

Zeitschrift für piratige Politik

# AHOI

Februar 2015



Überwachung  
im Alltag



Bürgerbewegun-  
gen gegen rechts



Freihandel ohne  
Rand und Band



## Freihandel ohne Rand und Band

### im Heft:

## Bürgerbewegun- gen gegen rechts

## Überwachung im Alltag

## Bürgerbewegun- gen gegen rechts

Ein Attentat (mit 12 Toten) dient wieder einmal der Rechtfertigung von maßlosen Grundrechtseingriffen für 80 Millionen Einwohner. Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihr Vize, SPD-Chef Sigmar Gabriel: beide forderten heute die Wiedereinführung der verdachtslosen Protokollierung von Telekommunikation jedes Bürgers (Vorratsdatenspeicherung).

Merkel sagte: „Angesichts der parteiübergreifenden Überzeugung aller Innenminister von Bund und Ländern, dass wir solche Mindestspeicherfristen brauchen, sollten wir darauf drängen, dass die von der EU-Kommission angekündigte überarbeitete EU-Richtlinie zügig vorgelegt wird, um sie anschließend auch in deutsches Recht umzusetzen.“

Nicht nur das deutsche Verfassungsgericht, auch der Europäische Gerichtshof hat die totale Aufzeichnung aller Kommunikationsdaten als grundrechtswidrig verworfen,

allerdings nicht vollumfänglich. In diese Lücke drängen nun CDU und CSU.

Patrick Breyer, Themenbeauftragter für Datenschutz der Piratenpartei, vergleicht das mit dem Verhalten von Aasgeiern. Wie diese kreisen Merkel und ihre Getreuen um die von den Pariser Anschlägen erschütterte Gesellschaft, so Breyer. „Sie versuchen, ihr die Vertraulichkeit unserer Kommunikation und Bewegungen zu entreißen.“

Spaltipilz VDS? Doch die Regierung ist gespalten. CDU und CSU treiben die Sache voran. Kein Applaus gab es von SPD, Grünen und Linken im Bundestag.

Breyer: „Jeden Tag hakt ein anderer Sicherheitsideologe auf unserer privaten Telekommunikation herum – dabei sind anonyme Quellen und Kontakte eine zentrale Grundlage der von den Islamisten angegriffenen Pressefreiheit.“

In Frankreich gibt es eine un-

# AHOI und herzlich willkom- men

Das ist ein Entwurf, er hat mit dem Endprodukt nicht viel zu tun und soll einfach ein paar Möglichkeiten aufzeigen. Schaut es euch einfach mal an. Das ist ein Entwurf, er hat mit dem Endprodukt nicht viel zu tun und soll einfach ein paar Möglichkeiten aufzeigen. Schaut es euch einfach mal an. Das ist ein Entwurf, er hat mit dem Endprodukt nicht viel zu tun und soll einfach ein paar Möglichkeiten aufzeigen. Schaut es euch einfach mal an. Das ist ein Entwurf, er hat mit dem Endprodukt nicht viel zu tun und soll einfach ein paar Möglichkeiten aufzeigen. Schaut es euch einfach mal an. Das ist ein Entwurf, er hat mit dem Endprodukt nicht viel zu tun und soll einfach ein paar Möglichkeiten aufzeigen.

# Julia Reda will Europa-Urheberrecht modernisieren

Datenschutz, Freihandel, Urheberrecht und ganz aktuelle Terrorismusbekämpfung: In diesem Jahr stehen mehrere große EU-Vorhaben an. Auch wenn von der Datenschutzgrundverordnung nicht mehr so viel zu hören ist im Vorfeld von TTIP, köchelt die europaweite Vereinheitlichung des Urheberrechts stetig vor sich hin. Eine Harmonisierung an dieser Stelle wäre schön. Bis-her hat jedes Land seine eigenen Spezialregeln.

Schöpfer oder Kopierer  
So haben wir etwa in Deutschland das Leitbild des genialen Schöpfers aka Urheber, der völlig frei aus sich heraus, ohne Input aus anderen Werken, Dinge kreiert. Gewisse

## Termine im Januar

Januar 2015: EuWiKon und PSC 2015

17.-18.1.2015 "EuWiKon", europäische PIRATEN-Wirtschaftskonferenz, in Hamburg. Themen sind unter anderem Datenschutz und Wirtschaftsspionage, Star Trek-Ökonomie und piratige Wirtschaftspolitik. Prominente Referenten sind die Piraten Patrik Breyer und Joachim Paul. Wo: im LAB St.Pauli, Beim Grünen Jäger 10, 20359 Hamburg. Nähere Infos zum Programm: <http://euwikon.eu/wordpress/>

21.-23.1.2015 Computers, Privacy and Data Protection Conference, Brüssel

24.-25.1.2015 "Terror-Mythen und Netz Sicherheit nach Snowden", PIRATEN-Sicherheitskonferenz (siehe Vorbericht) mit internationalen Referenten. Eine Gegenveranstaltung zur etablierten Sicherheitskonferenz in München (MSC). Diese läuft etwas später, vom 6. bis 8. Februar.

28.1.2015 Europäischer Datenschutztag

Später in 2015:

15.2.2015 Hamburg wählt: Tag der Bürgerschaftswahl. Die Wahlbenachrichtigungen sind seit Montag in der Zustellung. Jeder Wähler hat zehn Stimmen: es gibt keine Stimmzettel, sondern zwei Abstimmhefte.

10.5.2015 Bremen wählt: Tag der Senatswahlen in Bremen und Bremerhaven.

**Jetzt schon mehr als 30 Milliarden Euro** in "Schiedsgerichts"-Klagen gegen EU anhängig, TTIP (~ nächstes Jahr, 2016) und das kanadische CETA (dieses Jahr) bringen noch mehr davon <sup>TM</sup>  
<http://www.computerworlduk.com/blogs/open-enterprise/ttip-update-xlii-3592332/>

**Die Bild-Zeitung** fragt sich: trägt das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP den "Schwarzwälder Schinken" zu Grabe? <http://www.bild.de/geld/wirtschaft/ttip/agrarminister-christian-schmidt-will-schutz-deutscher-produkte-aufheben-39189702.bild.html>

**NSA-Abhör-Affäre auch 2015 ohne Ende?** Der NSA-Beender und Ex-Kanzleramtsminister Ronald Pofalla erklärt sein Politiker-Dasein für beendet. Am Brückentag Freitag, 2.1.2015, wurde er Chef-Lobbyist bei der doch recht staatsnahen Deutschen Bahn — <http://www.faz.net/agenturmeldungen/dpa/ex-kanzleramtschef-pofalla-be->

den grenzüberschreitenden Austausch von Kultur im Internet behindern: "Europe would benefit from a copyright that promotes creativity not just by locking up past creations, but by broadly encouraging future creation and unlocking a pan-European cultural market." Zukünftig soll laut Reda die Verwendung von Fotos, Filmausschnitten und Texten erleichtert werden.

Basiskommentare statt Lob-  
bylügen

Julia Reda freut sich auf Kommentare von Nutzern, damit es nicht nur bei Diskussionsbeiträgen der bisher 86 Lobbykontakte bleibt. Alles weitere auf ihrer Homepage.





## Netzpolitik

### News

## Merkel und Gabriel pro Vorratsdatenspeicherung

Ein Attentat (mit 12 Toten) dient wieder einmal der Rechtfertigung von maßlosen Grundrechtseingriffen für 80 Millionen Einwohner. Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihr Vize, SPD-Chef Sigmar Gabriel: beide forderten heute die Wiedereinführung der verdachtslosen Protokollierung von Telekommunikation jedes Bürgers (Vorratsdatenspeicherung).

Merkel sagte: „Angesichts der parteiübergreifenden Überzeugung aller Innenminister von Bund und Ländern, dass wir solche Mindestspeicherfristen brauchen, sollten wir darauf drängen, dass die von der EU-Kommission angekündigte überarbeitete EU-Richtlinie zügig vorgelegt wird, um sie anschließend auch in deutsches Recht umzusetzen.“

Nicht nur das deutsche Verfassungsgericht, auch der Europäische Gerichtshof hat die totale Aufzeichnung aller Kommunikationsdaten als grundrechtswidrig verworfen, allerdings nicht vollumfänglich. In diese Lücke drängen nun CDU und CSU.

Patrick Breyer, Themenbeauftragter für Datenschutz der Piratenpartei, vergleicht das mit dem Verhalten von Aasgeiern. Wie diese kreisen Merkel und ihre Getreuen um die von den Pariser Anschlägen erschütterte Gesellschaft, so Breyer. „Sie versuchen, ihr die Vertraulichkeit unserer Kommunikation und Bewegungen zu entreißen.“

Spaltpilz VDS?

Doch die Regierung ist gespalten. CDU und CSU treiben die Sache voran. Kein Applaus gab es von SPD, Grünen und Linken im Bundestag. Breyer: „Jeden Tag hakt ein anderer Sicherheitsideologe auf unserer privaten Telekommunikation herum - dabei sind anonyme Quellen und Kontakte eine zentrale Grundlage der von den Islamisten angegriffenen Pressefreiheit.“

In Frankreich gibt es eine ungezielte Vorratsdatenspeicherung aller Bürger. Aber das hat keinen Anschlag verhindert. Ineffizient und ein völlig unverhältnismäßiger Eingriff in unsere Grundrechte, so Breyer weiter. „Ich bin entsetzt zu erfahren, dass auch SPD-Chef Gabriel nach so vielen Protesten, Urteilen und Gutachten eine neuerliche flächendeckende Protokollierung unserer Kontakte, Bewegungen und Internetverbindungen befürwortet. Proteststürme

Wenn Gabriel an den Grundfesten der freien Kommunikation rüttelt und Wind sät, wird er Proteststürme der Zivilgesellschaft ernten. Ich appelliere an die SPD, ihrem Versprechen aus dem Europawahlkampf treu zu bleiben und eine unterschiedslose Speicherung all unserer Telekommunikationsdaten zu verhindern!“

## Crypto-Kommunikation

Die Cryptoparty wandert in den Browser: Die großen Webmail-Anbieter GMX und Web.de wollen sichere Ende-zu-Ende Verschlüsselung entwickeln, meldet heise.de. 34 Millionen Nutzer sollen so auf einen Schlag NSA- und BND-sichere Elektropost versenden können. Ende 2015 soll es soweit sein.

Details zu den Verschlüsselungsplänen habe United-Internet-Geschäftsführer Jan Oetjen nicht genannt, aber eingestanden, „es wird eine große Herausforderung sein, Dienste mit einer einfachen Nutzung dafür anzubieten.“ Trotzdem arbeite man daran, weil Datenschutz und Verschlüsselung im Zuge der Snowden-Enthüllungen deutlich wichtiger geworden seien. Bei Mails gibt es einiges aufzuholen. Seit mehreren Jahrzehnten existiert das PGP-Tool zur sicheren Mailkommunikation. Es bringt allerdings große Mühen für den Endnutzer mit sich.

Facebooks „WhatsApp“ bietet auf Smartphones bereits seit November 2014 eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung. Auch die iMessages von Apple sind ohne weiteres Zutun des Nutzers durchgängig verschlüsselt.

@couragesnowden twittert an uns: Wenn sich der US-Supreme Court der NSA-Affäre annimmt, wird es einer von diesen fünf Fällen: <http://arstechnica.com/tech-policy/2015/01/if-the-supreme-court-tackles-the-nsa-in-2015-itll-be-one-of-these-five-cases/> mehr dazu: <https://edwardsnowden.com/impact#constitutional-challenges>

Ein Blick aus der Vergangenheit zwei Jahre vor Orwell-1984, gefunden von @trevortimm: James Bamford sagte schon 1982 voraus, dass der US-Congress der NSA nicht in die Parade fährt, sondern dass dies gängig verfügbare Verschlüsselungstechnik vielleicht schaffen wird:

Fortschritt durch Technik also: Die Leute, die das Netz gebaut haben, bauen also hoffentlich das sichere Netz. Und sonst ...

WiFi-Tuning: Von @\_cypherpunks\_ kommen 10 einfache Tipps, wie man durch geschicktes Platzieren das heimische WLAN schneller macht: <http://www.vox.com/2014/12/31/7471309/wifi-faster>

Lebensmittel sind das neue Rauchen/Saufen — Merkel macht Deutschland fit! Unsere geliebte Bundesregierung will eine Diabetes-Strategie beschließen. Eine Steuer auf Zucker und Fett sowie neue Werbeverbote könnten dabei herauskommen: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/regierung-will-diabetes-strategie-beschliessen-13350426.html>

Killerspiele-News: Mehr als 10.000 Briten wollen Job als Paintball-Zielscheibe, was kann da schon schiefgehen? <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.grossbritannien-mehr-als-10-000-wollen-job-als-paintball-tester.c42220b7-39a7-429b-9eeb-b31845893ea9.html>

# Alles gerät aus den Fugen

Ein Interview mit Rosa Ananitschev über ihr Buch *Andersrum* und die Thematik Kindesmissbrauch.



Rosa Ananitschev (geborene Schütz) erblickte die Welt 1954 in einem deutschen Dorf in West-Sibirien (Gebiet Omsk). 1992 kam sie mit ihrer Familie nach Deutschland, lebt seit 1997 in gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaft. Seit Ende 2010 veröffentlicht Rosa Ananitschev ihre Kurzgeschichten und Erinnerungen als eBook im Internet und in gedruckter Form.

Kompass: Du hast ein Buch über Kindesmissbrauch geschrieben, was unterscheidet dieses Buch von anderen, die es sicherlich schon gibt?

Rosa Ananitschev: Die Mischung macht es. Die Mischung aus Märchenhaftem, Science Fiction, Sozialem und Geschichte mit einem Schuss Autobiografie. Wobei das zentrale Thema der Erzählung für alle Zeiten immer brandaktuell bleibt.

Kompass: Was inspirierte dich, das Buch „*Andersrum*“ zu schreiben?

Rosa Ananitschev: Das Buch entstand nach und nach. Am Anfang war es eine märchenhafte Kurzgeschichte „*Andersrum*“ (in der Novelle der 1. Teil „Das Licht“), zu einem Bild geschrieben, auf dem ein Kind eine riesige, in der Erde

verpflanzte Glühbirne bestaunt. Diese Geschichte wurde von Renate Zawrel (Sarturia Verlag) für eine Märchenanthologie ausgewählt. Die Arbeit an der Anthologie dauerte an. Inzwischen schrieb ich <http://kompass.im/wp-content/uploads/2014/12/Foto-Rosa-Ananitschev-Autorin.jpg> die Fortsetzung: „Die lachenden Gesichter“. Es war sozusagen eine Übungsarbeit – im Text sollten fünf Begriffe vorkommen. Erstaunlicherweise passten sie alle zu meiner eigenen Kindheit, riefen viele Assoziationen auf. Man muss diesen Teil wirklich lesen, um zu begreifen, wie das Leben der kleinen Lisa/Rosa war, und vielleicht wird man so manches auch gar nicht verstehen – aus heutiger Sicht ...

Von da an ließ mich das Mädchen nicht mehr los. In Gedanken kehrte ich immer wieder zu der kleinen Lisa in die Vergangenheit zurück, stellte mir vor, wie sie ihr Leben meisterte. Mir wurde klar – sie braucht Hilfe, denn alleine würde sie es mit ihrer schweren Last nicht schaffen. So kam es dazu, dass ich die Geschichte weiter schrieb.

Kompass: Das Schicksal der kleinen Lisa ist lange Zeit unklar. War das Buch von vornherein so geplant?

Rosa Ananitschev: Wie schon erwähnt, war das Buch anfangs so, wie es im Endeffekt geworden ist, nicht geplant. Erst, als ich nach den zwei Teilen weiter schrieb, merkte ich, dass sie, obwohl abgeschlossen, wunderbar zu den Fortsetzungen passen. Der Grund von Lisas Traurigkeit war nur mir selbst bekannt, der Leser konnte bloß spekulieren, was mit dem Mädchen los war. Dabei sollte es auch im ersten Teil bleiben. Auch der Teil „Die lachenden Gesichter“ fügte sich bestens in das Ganze. Dieser Abschnitt zeigte ein wenig das Umfeld von Lisa, wie ihr Leben war, wie sie sich über so alltägli-

che, für heutige Kinder total langweilige Sachen, wie rote Gummistiefel freute. Es ist eine schöne, ruhige Geschichte, die beim Lesen ein Lächeln hervorzaubert. Aber die Ruhe ist trügerisch. Der Sturm kommt noch; ausgelöst durch eine „Kleinigkeit“, ist er unvermeidbar und nimmt ein Ausmaß, dem das Kind alleine nicht gewachsen ist.

So passiert es ja auch im wahren Leben. Ein Wort, eine seltsame Erinnerung, ein scheinbar unbedeutender Vorfall, und alles gerät aus den Fugen – die tiefvergrubenen Erlebnisse kommen in Bewegung und drängen wieder an die Oberfläche ...

Kompass: Die Geschichte spielt in den 50-ern in einem deutschen Dorf irgendwo in Russland. Hat das eine Bedeutung?

Rosa Ananitschev: Ich kenne die Meinung vieler meiner Landsleute, dass so etwas in Russland früher nicht möglich war – es gab keinen Kindesmissbrauch, schon gar nicht in deutschen Dörfern und in der Familie ... und wenn doch, dann waren es nur Einzelfälle. Ich erlaube mir zu behaupten, dass es nicht nur Einzelfälle waren. Aber die Öffentlichkeit erfuhr nichts davon, genauso wie von vielen anderen Verbrechen. Die Kinder litten stillschweigend, ohne jegliche Hilfe, ohne Hoffnung. Sie verdrängten, versuchten, mit der schrecklichen Last ein normales Leben zu führen. Wie viele schafften es nicht, wie viele scheiterten und zerbrachen, wie viele wurden selbst zu Verbrechern? Das weiß keiner.

Kompass: Warum fürchtet sich Lisa nicht vor dem „schwarzen Mann“?

Rosa Ananitschev: Ja, das wundert so manch einen Leser. Aber es hat auch eine Erklärung. Lisa sieht Duh zum ersten Mal nachts, als sie aus einem Albtraum aufwacht. Eigentlich müsste sie

noch mehr erschrecken beim Anblick der dunklen Gestalt, die an ihrem Bett sitzt. Aber das Mädchen sehnt sich so sehr nach Freude, Beachtung und Liebe, dass ihm das Äußere nicht so wichtig ist. Die Kleine hört die angenehme Stimme, einfühlsame Worte; sie spürt die Wärme und Anteilnahme, die die Gestalt aussendet. Sogar den angenehmen Geruch nimmt sie wahr! Sie fühlt, dass der schwarze Mann nicht böse ist, dass sie ihm vertrauen kann, dass er sich ihrem Kummer annehmen, ihr zuhören wird.

Kompass: Warum kommt gerade Duh - ein fremdartiges Wesen - Lisa zur Hilfe?

Rosa Ananitschev: Nun, gerade deswegen, weil kein Mensch in Lisas Nähe dazu imstande war, ihr zu helfen, sie zu verstehen. Keiner hätte ihr geglaubt, ihr zugehört ... Es gab andere, dringendere Sorgen, es gab den alltäglichen Kampf, die Arbeit. Da waren Lisas Albträume ohne Bedeutung und ihre Traurigkeit, ihre depressiven Gedanken kümmerten die Erwachsenen nicht. Sie war ja noch/nur ein Kind ...

Kompass: Als Autorin willst du sicherlich eine Botschaft mit dem Buch vermitteln und erhoffst dir auch etwas davon. Was ist dies?

Rosa Ananitschev: Mit „Andersrum“ will ich zum Ausdruck bringen, dass jedes Kind ein einzigartiger, wertvoller Schatz ist. Unser aller Schatz. Dass ein kleiner Mensch unter Gewalt und Ungerechtigkeiten mehr leidet, als ein großer. Für ein Kind ist alles größer - ein freudiges Ereignis ebenso wie Schmerzen, die man ihm zufügt. Die ersten Jahre seines Lebens prägen seine Zukunft - das wissen wir alle, denn wir waren alle einmal Kinder, nur haben es einige vergessen, darunter auch diejenigen, die als Erwachsene Kinder missbrauchen.

Ich weiß, kein Buch der Welt kann einen Kinderschänder zur Reue bringen - er wird weiter machen. Aber vielleicht können wir uns schützend vor ein Kind stellen und es nicht mehr zulassen! Vielleicht können wir lernen, ein Kind, das uns stumm etwas mitzuteilen versucht, zu verstehen, ihm endlich zuzuhören! Vielleicht können wir lernen, ihm zu vertrauen und zu glauben! Und dann wird das Kind auch uns vertrauen und das erzählen, was es niemandem zu erzählen wagt. Dann wird sich der ungeheuerliche Schmerz nicht in sein Unterbewusstsein herabsenken und das ganze Leben zur Hölle machen, denn

dann können wir Erwachsene dem Kind helfen.

Kompass: Wäre die Bezeichnung Märchenbuch treffend?

Rosa Ananitschev: Nein „Andersrum“ ist definitiv kein Märchen.

Kompass: Für welche Altersgruppe ist das Buch gedacht und in welches Genre könnte man es einordnen?

Rosa Ananitschev: Das Buch ist für mich selbst schwer einzuordnen. Ob das jetzt gut oder schlecht ist, aber ich denke, es lässt sich einfach in keine der „Genre-Schubladen“ stecken. Es ist für Erwachsene gedacht, jedoch auch Jugendliche ab 12 - 14 Jahren können es lesen und ihre Schlüsse daraus ziehen.

Kompass: Was kann jeder von uns gegen Kindesmissbrauch tun bzw. was ist deiner Ansicht nach am wichtigsten?

Rosa Ananitschev: Ich bin mir sicher - viele, die zufällig dieses Interview lesen oder



denen so ein Buch wie „Andersrum“ in die Hände fällt, tun es einfach ab, denken: „Das betrifft mich, meine Familie nicht!“ Natürlich vertraut man Partnern, mit denen man zusammenlebt, und so soll es ja auch sein. Aber das Vertrauen darf nicht blind sein, nicht auf Kosten eines kleinen Menschen, nicht wenn ein Kind alarmierende Signale aussendet, stumm um Hilfe ruft. Man hört sie nicht - diese Rufe, aber man kann sie fühlen ... wenn man nicht die Augen und Ohren und das Herz verschließt. Ja, Vertrauen ist wichtig, aber auch dem eigenen Kind soll man Vertrauen schenken können.

Das kann jeder von uns - aufmerksam

sein, auf die Kinder Acht geben, sei es eins aus der Nachbarschaft, aus dem Freundeskreis oder auch eins, das uns zufällig irgendwo begegnet.

Kompass: Auch die Politik kann sicherlich mehr tun, als nur Placebomaßnahmen beschließen, wo wäre hier der richtige Ansatzpunkt aus deiner Sicht?

Rosa Ananitschev: Es fällt mir schwer, Kindesmissbrauch aus politischer Sicht zu betrachten. Für mich ist das ein Verbrechen, das kein Gewissen kennt. Es sind Unmenschen, die leider viel zu gut das Tarnen verstehen. Sie haben sich überall eingenistet, in allen Bereichen - in der Kirche, in der Wirtschaft, in der Kunst und auch in der Politik. Wie bekämpft man sie mit Erfolg? Ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, ob dieser Kampf überhaupt irgendwann ein Ende haben wird ...

Aber natürlich kann die Politik einiges für Missbrauchsopfer tun. Die Betroffenen brauchen professionelle Unterstützung, und es müssten viel mehr Hilfestellen eingerichtet werden, die über ausreichend Fonds verfügen. An diesen Stellen darf nicht gespart werden! Eine Therapie ohne lange Wartezeiten muss möglich sein - in erster Linie für die Opfer. Und auf jeden Fall sollten die Strafen für Kindesmissbrauch härter werden. Aber einem guten, gewissenhaften Politiker fällt da viel mehr ein, und wenn alle unsere Politiker an einem Strang ziehen, dann kann der Kampf auch Erfolg bringen.

## Kurzvita

Rosa Ananitschev (geborene Schütz) erblickte die Welt im März 1954 in einem deutschen Dorf in Westsibirien (Gebiet Omsk). Ende 1992 kam sie mit ihrer Familie nach Deutschland und lebt jetzt in Hemer im Sauerland. In Russland hatte sie den Beruf Bibliothekarin erlernt und viele Jahre ausgeübt, auch in Deutschland arbeitet sie als Assistentin in einer Stadtbücherei. Sie ist Mutter von zwei Söhnen und Großmutter von zwei Enkelkindern, lebt seit 1997 in gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaft. Rosa Ananitschev schreibt und veröffentlicht ihre autobiografische Werke und Kurzgeschichten seit 2010 auf einer Internet-Platform.

Rosa Ananitschev

Andersrum

Rosa Ananitschev

ISBN-13: 978-3940830364

# Die Anderen Wer macht eigentlich TTIP?



# Gezörre



Datenschutz, Freihandel, Urheberrecht und ganz aktuell Terrorismusbekämpfung: In diesem Jahr stehen mehrere große EU-Vorhaben an. Auch wenn von der Datenschutzgrundverordnung nicht mehr so viel zu hören ist im Vorfeld von TTIP, köchelt die europaweite Vereinheitlichung des Urheberrechts stetig vor sich hin. Eine Harmonisierung an dieser Stelle wäre schön. Bis-her hat jedes Land seine eigenen Spezialregeln.

Schöpfer oder Kopierer  
So haben wir etwa in Deutschland das Leitbild des genialen Schöpfers aka Urheber, der völlig frei aus sich heraus, ohne Input aus anderen Wer-

ken, Dinge kreiert. Gewisse Rechte kann der Schöpfer fast überhaupt nicht übertragen. Im angelsächsischen Raum steht eher das technische Vielfältigen im Mittelpunkt der Copyright oder "Kopierrechte"-Regelungen. Dazu viele liebgewonnene Länderspezifika, nicht nur bei der Laufzeit des Urheberschutzes. Evaluation zur 2001-EU-Richtlinie PIRATEN-EU-Abgeordnete Julia Reda hat am vergangenen Montag zur alten EU-Urheberrechtsrichtlinie aus 2001 dem EU-Parlament eine Evaluation und Bericht vorgelegt. Als federführende Berichterstatterin schreibt sie laut

Nachrichtenagentur dpa, dass die bisher geltenden Regeln den grenzüberschreitenden Austausch von Kultur im Internet behindern: "Europe would benefit from a copyright that promotes creativity not just by locking up past creations, but by broadly encouraging future creation and unlocking a pan-European cultural market." Zukünftig soll laut Reda die Verwendung von Fotos, Filmausschnitten und Texten erleichtert werden.

Basiskommentare statt Lob-  
bylügen

## Aus den Fraktionen

# Hürde für neue Hürde in den Kommunalwahlen

Ein Attentat (mit 12 Toten) dient wieder einmal der Rechtfertigung von maßlosen Grundrechtseingriffen für 80 Millionen Einwohner. Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihr Vize, SPD-Chef Sigmar Gabriel: beide forderten heute die Wiedereinführung der verdachtslosen Protokollierung von Telekommunikation jedes Bürgers (Vorratsdatenspeicherung).

Merkel sagte: „Angesichts der parteiübergreifenden Überzeugung aller Innenminister von Bund und Ländern, dass wir solche Mindestspeicherfristen brauchen, sollten wir

darauf drängen, dass die von der EU-Kommission angekündigte überarbeitete EU-Richtlinie zügig vorgelegt wird, um sie anschließend auch in deutsches Recht umzusetzen.“ Nicht nur das deutsche Verfassungsgericht, auch der Europäische Gerichtshof hat die totale Aufzeichnung aller Kommunikationsdaten als grundrechtswidrig verworfen, allerdings nicht vollumfänglich. In diese Lücke drängen nun CDU und CSU. Patrick Breyer, Themenbeauftragter für Datenschutz der Piratenpartei, vergleicht das mit dem Verhal-

ten von Aasgeiern. Wie diese kreisen Merkel und ihre Getreuen um die von den Pariser Anschlägen erschütterte Gesellschaft, so Breyer. „Sie versuchen, ihr die Vertraulichkeit unserer Kommunikation und Bewegungen zu entreißen.“ Spaltpilz VDS? Doch die Regierung ist gespalten. CDU und CSU treiben die Sache voran. Kein Applaus gab es von SPD, Grünen und Linken im Bundestag. Breyer: „Jeden Tag hakt ein anderer Sicherheitsideologe auf unserer privaten Telekommunikation herum – dabei sind anonyme Quellen

und Kontakte eine zentrale Grundlage der von den Islamisten angegriffenen Pressefreiheit.“

In Frankreich gibt es eine ungezielte Vorratsdatenspeicherung aller Bürger. Aber das hat keinen Anschlag verhindert. Ineffizient und ein völlig unverhältnismäßiger Eingriff in unsere Grundrechte, so Breyer weiter. „Ich bin entsetzt zu erfahren, dass auch SPD-Chef Gabriel nach so vielen Protesten, Urteilen und Gutachten eine neuerliche flächendeckende Protokollierung unserer Kontakte, Bewegungen und

@couragesnowden twittert an uns: Wenn sich der US-Supreme Court der NSA-Affäre annimmt, wird es einer von diesen fünf Fällen: <http://arstechnica.com/tech-policy/2015/01/if-the-supreme-court-tackles-the-nsa-in-2015-itll-be-one-of-these-five-cases/> mehr dazu: <https://edwardsnowden.com/impact#constitutional-challenges>

Ein Blick aus der Vergangenheit zwei Jahre vor Orwell-1984, gefunden von @trevortimm: James Bamford sagte schon 1982 voraus, dass der US-Congress der NSA nicht in die Parade fährt, sondern dass dies gängig verfügbare Verschlüsselungstechnik vielleicht schaffen wird:

Fortschritt durch Technik also: Die Leute, die das Netz gebaut haben, bauen also hoffentlich das sichere Netz. Und sonst ...

WiFi-Tuning: Von @\_cypherpunks\_ kommen 10 einfache Tipps, wie man durch geschicktes Platzieren das heimische WLAN schneller macht: <http://www.vox.com/2014/12/31/7471309/wifi-faster>

Lebensmittel sind das neue Rauchen/Saufen — Merkel macht Deutschland fit! Unsere geliebte Bundesregierung will eine Diabetes-Strategie beschließen. Eine Steuer auf Zucker und Fett sowie neue Werbeverbote könnten dabei herauskommen: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/regierung-will-diabetes-strategie-beschließen-13350426.html>

Killerspiele-News: Mehr als 10.000 Briten wollen Job als Paintball-Zielscheibe, was kann da schon schiefgehen? <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.grossbritannien-mehr-als-10-000-wollen-job-als-paintball-tester.c42220b7-39a7-429b-9eeb-b31845893ea9.html>



# Die alternative Energie-Revolution

